



Impulse



30 Jahre GfBK – Der Vorstand im Interview

Menschen im Dienste der guten Sache

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e. V. blicken wir gemeinsam mit einigen Kollegen des gegenwärtigen Vorstands auf drei Jahrzehnte Vereinsgeschichte. *Erst wird das Neue belächelt, dann bekämpft und schließlich ist man schon immer dafür gewesen.* Diese ironisch selbstkritische Einschätzung über den Fortschritt in der Wissenschaft allgemein und in der Medizin im Besonderen trifft auch für eine biologisch erweiterte Krebsmedizin zu. Einige der Interview-Partner sind der Gesellschaft schon seit den frühen Jahren treu und haben die ethischen Grundsätze der GfBK entscheidend mitgeprägt. Neue Kollegen bringen frische Impulse ein. Alle haben mit ihrem Engagement dazu beigetragen, dass wir dieses Jahr ein stolzes Jubiläum feiern können.



Renate Christensen ist seit über 12 Jahren als beratende Ärztin in der Berliner Beratungsstelle tätig, von 2000 bis 2005 als deren Leiterin. Im Vorstand setzt sie sich besonders für die Belange der regionalen Beratungsstellen ein.

Liebe Frau Christensen, die regionalen Beratungsstellen und die Zentrale Beratungsstelle in Heidelberg bieten eine bunte Vielfalt von Veranstaltungen an. Auch in Berlin ist man hier sehr einfallreich und engagiert unterwegs. Woher nehmen Sie immer die Ideen und Impulse?

Ein Leitmotiv der GfBK ist es, Patienten über die unterschiedlichsten Krebstherapien gut zu informieren. Als ich die Leitung der Beratungsstelle Berlin übernommen habe, lag es mir am Herzen, neue Möglichkeiten hierfür anzubieten. Einmal monatlich hielt ich Patienten-Informations-Abende (PIA). Die Ideen und Impulse kamen spontan aus Vorträgen und Kursen, die ich selbst besucht hatte und auch durch Empfehlungen von Kollegen und Patienten. Eine gute Mischung aus theoretischem Vortrag und praktischer Anwendung war mein Ziel. So kamen Ärzte, die ihre Praxis oder Klinik vorstellten, im Wechsel mit Therapeuten oder Patienten, die über ihre Methoden erzählten bzw. über ihren individuellen Genesungsweg. Lebhaft erinnere ich mich an Veranstaltungen mit Caryl Hirshberg und Carl Simonton sowie an die Aufstellungsarbeiten mit Dr. Lutz Wesel oder Dr. Dorothea von Stumpffeld. Auf diese Weise konnten und können sich Patienten auf verschiedenen Ebenen und über unterschiedliche Themen informieren und sich selbst ein Urteil bilden. Schön ist es, dass die anderen Beratungsstellen diese Info-Abende auch eingerichtet haben.

(Fortsetzung: nächste Seite)

In dieser Ausgabe:

S. 1–4 30 Jahre GfBK **S. 5** Auf dem Weg der Heilung: Vor vielen Jahren ...

S. 6–7 Interna **S. 8** Termine

Die Arbeit der GfBK in Zahlen und Fakten

- Zentrale Beratungsstelle in Heidelberg, sieben regionale Beratungsstellen in Deutschland
- zur Zeit 20 nicht-ärztliche und 12 ärztliche Mitarbeiter/-innen, teils in Teilzeittätigkeit, teils auf ehrenamtlicher Basis
- ca. 20 000 Mitglieder und Förderer
- jährlich über 18 000 Beratungs- und Informationsanfragen
- jährlich über 6 000 individuelle ärztliche Beratungen zu komplementären Krebstherapien
- umfangreiches Informationsmaterial: 6 Broschüren, ca. 50 GfBK-Infos (Informationen zu verschiedenen komplementärökologischen Themen), ca. 70 Kurz-Infos zu verschiedenen naturheilkundlichen Themen, ca. 30 ärztliche Beratungs-Infos, Flyer, Benefizprodukte (neun immerwährende Kalendarien, zwei davon mit CD, 1 Hörbuch-CD), Mitgliederzeitschrift SIGNAL, Mitteilungsblatt IMPULSE
- geprüfte Homepage mit 400–700 Zugriffen täglich
- Newsletter mit ca. 10 000 Empfängern beziehungsweise Öffnungen pro Ausgabe, 10 bis 12 Mal pro Jahr
- vielfältige Veranstaltungen (ca. 50 eigene Vorträge oder Vortragsveranstaltungen, Kurse und Seminare sowie ca. 40 Vorträge bei anderen Organisationen)
- alle zwei Jahre internationale Kongresse mit je 1 000 bis 1 500 Teilnehmern
- Presse- und Medienarbeit: jährlich ca. 8 Presseinformationen und über 80 Artikel und Nennungen in Zeitungen, Zeitschriften, Pressediensten und Onlinemedien
- seit 2006 Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI)
- Finanzierung der unabhängigen Arbeit nur durch Spenden und Mitgliedsbeiträge



Prof. Dr. Ingrid Gerhard gehört seit 2004 dem wissenschaftlichen Beirat der GfBK an, dessen Leitung sie im Jahr 2010 übernommen hat. Als Pionierin der naturheilkundlichen Frauenheilkunde im universitären Umfeld ist sie seit Langem mit der Geschichte der GfBK verbunden. Sie bereichert unsere Veranstaltungen seit Jahren durch ihre Vorträge und Kurse. 1995 wurde ihr der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Liebe Frau Professor Gerhard, wie erleben Sie die Entwicklung des Informationsbedarfs und der verschiedenen Informationsquellen für Patienten und Angehörige? Welche Rolle spielen die »neuen Medien« dabei?

Die Entwicklung in der Medizin ist nach wie vor rasant. Und selbst wir Ärzte haben Probleme, immer auf dem neusten Stand der Therapien zu sein. Wenn wir unsere Patienten fundiert beraten wollen, müssen wir die verschiedenen Internetquellen nutzen. Und auch die Patienten und ihre Familien wollen sich nicht mehr so einfach einem Arzt ausliefern, sondern vorher genau wissen, was es für Alternativen gibt. Deshalb halte ich es für ganz wichtig, dass neben den durch die Pharmaindustrie gesponserten Seiten auch unabhängige Gesellschaften und finanziell unabhängige Ärzte im Internet auftreten und Aufklärung betreiben. Gerade bei der Krebstherapie wird so eine Fülle von qualitativ unterschiedlichen Methoden angeboten, dass ein Patient durch die »neuen Medien« eher verunsichert wird. Hier sehe ich eine wichtige, ordnende Aufgabe der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr und meines Frauengesundheitsnetzwerkes (www.netzwerk-frauengesundheit.com).



Dr. Nicole Weis initiierte im März 2002 die Gründung der Beratungsstelle in Stuttgart. Sie unterstützt die ärztliche Beratung in der Zentralen Beratungsstelle in Heidelberg und erarbeitet mit dem Ärztlichen Direktor zahlreiche Therapieinformationen der GfBK. Im Herbst 2008 wurde sie in den Vorstand der GfBK als Schriftführerin berufen.

Liebe Frau Doktor Weis, Sie sind selbst Mutter und haben in Ihrer Familie das Schicksal »Krebs« vor vielen Jahren nah erlebt. Welches sind aus Ihrer Sicht die besonderen Herausforderungen, denen Familien mit Krebsbetroffenen ausgesetzt sind?

Im Mittelpunkt steht die Angst, nicht mehr in dem Umfang wie früher für den Rest der Familie da sein zu können. Dieses Gefühl bestimmt vor allem Mütter, die sich in der Situation einerseits Sorgen um die Kinder bzw. deren Zukunft machen und natürlich auch Fürsorge für sich selber brauchen. Andererseits ist natürlich auch gerade die Familie ein wichtiger »Haltgeber«. Das soziale Umfeld gilt es aus meiner Sicht besonders zu stärken. Denn Erfahrungen zeigen, dass Patienten vor allem dann optimistisch in die Zukunft blicken können, wenn sie im Freundeskreis und in der Familie Unterstützung erfahren.



Dr. György Irmey gestaltet schon seit 1987 die Arbeit der GfBK richtungsweisend mit. Er initiierte den regelmäßigen ärztlichen Beratungsdienst und organisiert die GfBK-Kongresse. 1989 wurde er zum Vizepräsidenten der GfBK gewählt und 1993 vom Vorstand zum geschäftsführenden Ärztlichen Direktor berufen. In seinen Vorträgen, Kursen, als Autor vieler Artikel, zweier Bücher und als Teilnehmer in verschiedenen TV-Sendungen trägt er das Konzept der biologischen Krebsabwehr in die Öffentlichkeit.

Lieber Herr Doktor Irmey, welche Auffassung vertreten Sie persönlich in der Frage, ob Krebs heilbar ist oder nicht?

Für mich stellt sich diese Frage schon lange nicht mehr. Ich habe in den vergangenen Jahrzehnten so viele besondere und ungewöhnliche Heilungsverläufe miterleben dürfen, dass ich davon überzeuge bin, dass es gar keine Krankheiten gibt, die per se unheilbar sind. Dennoch wird nicht jeder Mensch gesund. Gesundheit kann man eben nicht »machen«. Das sehr leistungs- und machbarkeitsorientierte Denken der heutigen Medizin bedarf einer Korrektur. Jeder kann in jedem Stadium einer Erkrankung für sich wertvolle Impulse setzen und offen sein für seinen Heilungsprozess. Oft ist er verbunden mit großen oder kleinen Schritten persönlicher Veränderung. Manchmal ist nur eine Anpassung der inneren Haltung vonnöten. Wenn Sie solche Wege gehen, haben Sie natürlich keine Garantie für Heilung. Aber Sie kommen sich selber dabei näher. Und manchmal geschieht dann – sozusagen als durchaus gewünschte Nebenwirkung – Heilung auch auf körperlicher Ebene. Auf seelischer Ebene kann Heilung immer stattfinden.

Feedback zum Wirken der GfBK

»Ich danke Ihnen von Herzen für die vertrauensvolle Beratung und Informationen in meiner schwierigen Phase.«

»Ihr Verein ist eine Bereicherung der Medizinlandschaft Deutschland und Hoffnung, dass eines Tages mehr Menschen diese Erkrankung nicht als Endpunkt verstehen, sondern wieder lernen, eigenverantwortlich zu entscheiden und auch der Macht der Selbstheilung zu vertrauen.«

»... In den vergangenen Wochen war die GfBK für mich außerhalb der Klinik der erste wirklich persönliche Kontakt ... «

»Ich bin sehr zufrieden mit Ihrer Beratung und habe Sie schon oft weiter empfohlen.«

»Es ist außerordentlich hilfreich und lobenswert, in welchem umfangreichem und kompetentem telefonischen ärztlichen Beratungsdienst Sie Ihren Mitgliedern u. a. Entscheidungshilfen bieten, was ich aus eigener Erfahrung als einmalig betrachte.«

»Es ist für mich von unschätzbarem Wert – auch psychologisch gesehen – einen so kompetenten Beratungsservice für biologisch naturheilkundliche Therapien zu haben, wo meine Fragen und Unsicherheiten individuell beantwortet werden.«

»Die CD mit den Meditationsübungen von Dr. Rau und Dr. Irmey (im Kalendarium »Bewusste Gesundheit«) ist etwas ganz Besonderes, und ich habe sie mit meiner Frau schon öfter angehört. Im Kalendarium findet man immer einen guten Tagesspruch, und die einzelnen kleinen Texte sind in jedem Falle mehrfach lesenswert.«

»Die Texte und Bilder in den Kalendarien empfand ich wie Nahrung für meine Seele – sie hinterließen ein unbeschreibliches Wohlgefühl. Diese Kalender gehören zu den schönsten lesbaren Dingen, die mir in der letzten Zeit in die Hände gefallen sind. Welch wunderbare Idee!«



Prof. Dr. Karl Friedrich Klippel ist seit 1991 Präsident der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr und seit dieser Zeit ehrenamtlich in der ärztlichen Beratung unter anderem für die Beratungsstelle in Bremen tätig. Außerdem unterstützt er die Ziele der GfBK nachhaltig auf zahlreichen Veranstaltungen. Karl Friedrich Klippel zählt in der Bundesrepublik zu den Wegbereitern der Tumorimpfung und anderer Methoden der Immuntherapie mit biologischen Mitteln. 1996 wurde ihm für seine herausragende ehrenamtliche Tätigkeit für die GfBK das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Lieber Herr Professor Klippel, welchen Geist findet man bei den Aktiven der GfBK, was macht diesen Verein zu einer so besonderen Einrichtung?

Das Besondere an der GfBK ist einmal, dass es sie gibt, trotz zahlreicher Versuche, ihre aufklärende Tätigkeit zu unterdrücken, und zweitens, dass sie weiterhin expandierend, sowohl von den Betroffenen als auch von der übrigen Bevölkerung seit Jahrzehnten als wichtige und gemeinnützige Institution wahrgenommen wird. Das Engagement, die fachliche Kompetenz, die menschliche Dimension, sowohl nach außen als auch von jedem einzelnen Mitarbeiter / Mitglied verinnerlicht, haben das Bild der GfBK in der Öffentlichkeit geprägt, unter der kompetenten Geschäftsführung von Dr. Irmey. Dieser Auftrag, der Gemeinnützigkeit zu dienen durch Hinwendung und wissenschaftliche Beratung von Mensch zu Mensch, erfordert von den Mitarbeitern die unabdingbaren Fachkenntnisse und auch die Fähigkeit, diejenigen Menschen, die sich in existenzieller Not befinden, anzunehmen, um ihre Sorgen und auch Ängste zu mindern. Dazu bedarf es nicht nur Fachkompetenz, sondern auch ein wohl dosiertes Maß an Idealismus, Bereitschaft zum Helfen und schlicht und einfach Nächstenliebe.



Dr. Heinz Mastall ist Mitbegründer der GfBK und seit deren Gründung im Jahr 1982 als Vorstandsmitglied und seit 1993 als Vizepräsident tätig. Die Beratungsstelle der GfBK in Wiesbaden wurde 1984 mit ihm und der damaligen Selbsthilfegruppenleiterin Melitta Ernst ins Leben gerufen. Seit 1984 führt Heinz Mastall ehrenamtlich die ärztliche Beratung in der Beratungsstelle in Wiesbaden durch. Ihm wurde 2010 für sein herausragendes Engagement für die Gesundheit seiner Mitmenschen ebenfalls das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Lieber Herr Doktor Mastall, wie bewerten Sie die Aktualität der vier Säulen der Biologischen Krebsabwehr in der modernen Onkologie?

Die 4 Säulen der biologischen Krebsabwehr haben nichts an Aktualität verloren; die positiven Einflüsse von Psyche, Ernährung und Sport sind inzwischen wissenschaftlich als richtig bestätigt. Auch wenn die vierte Säule, die komplementärökologischen Therapien, wie zum Beispiel Thymus, Mistel und Selen, oder auch die regionale Tiefenhyperthermie nach wie vor von der konventionellen Onkologie abgelehnt werden, haben sie doch in den letzten Jahrzehnten bei Tausenden von Patienten die Krebserkrankung positiv beeinflussen und die Rückfallhäufigkeit senken können. Die von der GfBK empfohlenen Maßnahmen werden auch in Zukunft notwendig sein, da die meisten neueren Therapieverfahren das Immunsystem negativ beeinflussen.



Dr. Ebo Rau erkrankte 1998 an Bauchspeicheldrüsenkrebs. Von einer Sekunde auf die andere wechselte er die Fronten und wurde vom Arzt zum Patienten. Er gab seine Allgemeinarztpraxis in Amberg auf und engagierte sich nachhaltig in verschiedenen Selbsthilfe- und Interessengruppen für die Ziele der GfBK. Seit 2006 ist Ebo Rau im Vorstand der GfBK.

Lieber Herr Doktor Rau, Ihre persönliche Genesungsgeschichte hat Sie als vormals konventionellen Arzt mit den Methoden der Komplementärmedizin in Berührung gebracht. Was geht in Ihnen vor, wenn Sie Ihre Erlebnisse und Erkenntnisse teilen?

Rückblickend erschreckt mich heute noch, dass ich in so vielen Jahren ärztlicher Tätigkeit noch nie einen Patienten ermuntert hatte, sich irgendwelchen biologischen Verfahren zuzuwenden oder sein eigenes Heilungspotenzial zu entdecken. Dabei zeigt schon ein ganz einfacher kinesiologischer Test, welchen Einfluss die Seele auf den Leib hat: Unsere Muskeln können mehr Kraft entfalten, wenn wir an etwas Glückliches denken, als wenn unser Geist um etwas Ärgerliches oder Trauriges kreist. Damit sind die Erkenntnisse der Psychoneuroimmunologie für jeden praktisch erlebbar. Wir können zu unserer Genesung selber Wesentliches beitragen. Wir sind nicht den Behandlern ausgeliefert und müssen nicht ohnmächtig zusehen, was mit uns geschieht. Zuversichtlich in eine aktive Rolle zu gehen, ist der erste wichtige Schritt in Richtung Gesundheit.

Mit den Vorständen der GfBK im Dialog war PetRa Weiß

Feedback zum Wirken der GfBK

»Die Telefonate und Kontakte zur Biologischen Krebsabwehr haben meine Mutter in ihrem Weg unterstützt, wofür ich dankbar bin.«

»Noch einmal meinen allerherzlichsten Dank für Ihre Mühe sowie die Zusage des umfangreichen Informations-Materials.«

»Ich möchte mich im Namen meiner Mutter für die sehr nette, empathische Art und Weise bedanken, mit der Sie uns stets mit Rat und umfangreichen Informationen zur Seite standen, wenn wir dies benötigt haben. ... Ich werde Sie gerne weiterempfehlen ... «

»Für die ... gewonnenen Erkenntnisse, sowohl über Ihre Infomaterialien und Ihre verschiedenen Veranstaltungen, darf ich mich bedanken. Sie ... haben mir geholfen, meine ... erkrankte Ehefrau bis heute erfolgreich bei der Überwindung der Erkrankung zu begleiten.«

»Ich darf mich für das aufbauende und ermutigende Gespräch mit Ihrer Einrichtung nochmals von Herzen bedanken.«

»Ich bin sehr froh, auf Ihre Gesellschaft gestoßen zu sein. Denn so kann ich doch noch einige weitere Optionen auf meinem Weg aus der Krebserkrankung heraus finden, die über die Bekämpfung der Symptome hinausgehen.«

»... (Ihre Informationen) haben mir sehr geholfen, die Krankheit zu überwinden. Es geht mir gut. Ich habe eine gute Kondition ... Dank Ihrer Informationen habe ich viel über die Funktionen meines Körpers gelernt und meine Erfahrungen auch an Freunde weitergegeben ... «

Biologische Krebsabwehr gestern und heute

Im Oktober 1982 wurde die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e. V. in Heidelberg gegründet. Viele Fachleute sagten der neuen Gesellschaft nur eine kurze Lebenserwartung voraus. Von anfänglich 200 Mitgliedern ist die Zahl der Mitglieder und Förderer mittlerweile auf über 20 000 angewachsen. Die GfBK hat sich zur wichtigsten bundesdeutschen Beratungsorganisation für Patienten, Angehörige und Therapeuten zu Fragen biologischer Heilweisen bei Krebserkrankungen entwickelt. Vieles, was von der Gesellschaft am Anfang formuliert wurde und von anderen als exotisch angesehen war, ist heute Bestandteil der Schulmedizin geworden, so zum Beispiel Krebsprävention, begleitende komplementäre Maßnahmen zur Verringerung der Nebenwirkungen aggressiver Therapien wie Chemo- und Strahlentherapie, psychoonkologische Verfahren bei Krebserkrankungen oder die Untersuchung der Zusammenhänge von Ernährung und Krebs.

Zentrale Beratungsstelle Heidelberg

Seit Oktober 2007 befindet sich die Zentrale Beratungsstelle der GfBK in eigenen Räumlichkeiten in der Voßstraße 3 im ehemaligen Samariterhaus. Nach den sehr beengten Anfängen in der Hauptstraße 20 und 27 und der Zwischenstation in der Hauptstraße 44 ist die Zentrale der GfBK damit in ihrem hoffentlich bleibenden Zuhause angekommen. Die gesamte Organisation und Verwaltung der GfBK sowie die Koordination der regionalen Beratungsstellen und das Veranstaltungsmanagement erfolgt von hier aus. Aber auch in der Zentralen Beratungsstelle stellt die Beratung die Kernaufgabe dar. Ein Ärzteteam führt hier von Montag bis Freitag in wechselnder Besetzung telefonische und persönliche Beratungen durch. Das Team von derzeit zehn nicht-ärztlichen Beraterinnen ist erster Ansprechpartner für die diversen Anliegen der Ratsuchenden und zuständig für den Informationsversand und die Vereinbarung der ärztlichen Beratungstermine. Darüber hinaus hat jede Mitarbeiterin bestimmte organisatorische oder verwaltungstechnische Aufgaben. Leiterin der Zentralen Beratungsstelle der GfBK ist seit 2009 Dipl.-Psych. Astrid Willige. Der geschäftsführende Ärztliche Direktor Dr. med. György Irmey ist übergeordnet zuständig für alle Belange der Vereins-Geschäftsführung, der Umsetzung der satzungsgemäßen Aufgaben und der Leitung des ärztlichen Beratungsdienstes.



Die Mitarbeiterinnen der Zentralen Beratungsstelle.

Rat und Hilfe deutschlandweit: Die regionalen GfBK-Beratungsstellen

Neben der Zentralen Beratungsstelle in Heidelberg hat die GfBK sieben weitere regionale Einrichtungen in Deutschland. Die erste entstand in Hamburg, es folgten Wiesbaden und Berlin. Mittlerweile finden Krebsbetroffene in Bremen, Dresden, München sowie seit 2002 auch in Stuttgart Rat und Hilfe. Die nicht-ärztlichen Mitarbeiterinnen sind in der Regel die erste Anlaufstelle. Zusätzlich zu den sachlichen Informationen und Empfehlungen sind oft seelengerische Qualitäten gefragt. Aufgaben vom Büromanagement bis zur Veranstaltungsorganisation beschäftigen die Teams in den Beratungsstellen. Die GfBK-Ärzte sind dann für »ihre« Beratungsstelle oder standortübergreifend aktiv. Sie beraten zu den medizinischen Aspekten, oft helfen sie bei der Entscheidungsfindung zu Diagnose und Therapie. Mit Vorträgen, Kursen und Info-Ständen bei Gesundheitsmessen informieren die Beratungsstellen deutschlandweit Patienten, Angehörige und ganzheitlich orientierte Therapeuten. Sie pflegen Kontakte zu Selbsthilfegruppen und anderen Organisationen. Hauptamtlich, in Teilzeit oder ehrenamtlich leisten hier Menschen mit großem persönlichen Einsatz ihren Beitrag zur guten Sache.



Die MitarbeiterInnen der regionalen Beratungsstellen.

Auf dem Weg der Heilung

»Wenn es eingebildete Kranke gibt, muss es auch eingebildete Gesunde geben.«
(W. Hufeland)

»Der Weise sucht, was in ihm ist, der Tor was außerhalb.«
(Konfuzius)

Vor vielen Jahren ...



Ende 1984 suchte ich wegen unklarer Bauchschmerzen meinen Frauenarzt auf. Meine Diagnose lautete Eierstock- und Gebärmutterhalskrebs im fortgeschrittenen Stadium.

»Unmöglich«, dachte ich, »der Arzt meint bestimmt eine andere Patientin«. Ich konnte es einfach nicht glauben, da ich regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung gegangen war. Doch schon hatte ich die Einweisung ins Krankenhaus in der Hand.

Dem kompetenten, aber lieblosen Professor in der Klinik fühlte ich mich hilflos ausgeliefert. Auf dem Flur des Krankenhauses liefen mir die Tränen nur so herunter. Bald darauf wurde ich operiert. Bei dem sehr komplexen Eingriff musste mir außer den Unterleibsorganen auch das Netz der Bauchdecke entfernt werden, weil die Zyste des Eierstocks während der Operation geplatzt war. Das hatte zur Folge, dass sich die Krebszellen im gesamten Bauchraum verteilen konnten.

Danach begann die Strahlentherapie. Dadurch verschlechterte sich mein Blutbild zusehends: Die Anzahl der weißen Blutkörperchen und auch der Blutplättchen hatte sich dramatisch verringert. Ich musste nach sieben Bestrahlungen die Behandlung auf unbestimmte Zeit unterbrechen. Hinzu kam, dass ich auch kräfte-mäßig am Ende war.

Chemotherapie? Nein!

Was sollte nun mit mir werden? Ich fühlte mich zunächst ganz verlassen. Eine Chemotherapie kam für mich nicht infrage. Da hörte ich von der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr in Heidelberg. Sofort habe ich einen Termin bei dem damaligen Leiter Herrn Professor Albert Landsberger vereinbart. Ich erzählte ihm meine Krankengeschichte. Daraufhin sagte er: »Das schaffen Sie! Ich kenne Patienten, die überleben schon 20 Jahre.«

Ich stellte meine Ernährung auf Vollwerternährung um, und unterstützte meine Behandlung entsprechend den Empfehlungen von Herrn Professor Landsberger mit biologischen Verfahren: Ozontherapie, Behandlung mit dem Zellextrakt Resistozell und Mistelanwendungen. – Ich hatte wieder Mut gefasst!

Später habe ich mich auch in der Paracelsus Klinik in Unterlengenhardt im Schwarzwald ambulant behandeln lassen. Dort wurde mein Therapieplan noch durch verschiedene anthroposophische und homöopathische Präparate zur Anregung meiner Heil- und Regulationskräfte ergänzt.

Gut informiert

Ich habe mich sehr umfassend informiert, viel gelesen und den Umgang mit der Krankheit

gelernt. Gerne hätte ich die Verantwortung meinem Arzt überlassen, doch das ging nicht. Ich allein war für mich zuständig. Ich musste mich darauf einrichten, nicht mehr heben und tragen zu können, und von plötzlicher Müdigkeit überfallen zu werden. Alles, was ich noch ohne Hilfe konnte, notierte ich in einer Liste. Regelmäßig besuchte ich die Ganimed-Vorträge an der Universität Heidelberg. Hier werden vielfältige Themen der Ganzheitsmedizin für Patienten verständlich vorgestellt und erklärt. Eine besondere Hilfe waren mir die Seminare bei Herrn Dr. György Irmey über das Visualisieren nach Carl Simonton und Kurse bei Dr. Ruediger Dahlke. Tanz, Yoga und Qi Gong brachten mir Stabilität und innere Sicherheit im Umgang mit den Folgen meiner Erkrankung. Darüber hinaus waren mir Kinesiologie, Akupunktur und Tuina-Massage sehr hilfreich. Endlich konnte ich wieder zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Verantwortung übernehmen

Meinem Hausarzt habe ich klargemacht, dass ich es unverantwortlich fände, wenn er einem Krebspatienten nicht wenigstens versuchsweise Mistelpräparate verordnet. Also verschrieb er mir Iscador. Die Injektionen sollte ich mir schon nach kurzer Zeit selbst in den Bauch spritzen. Wieder stand ich alleine da. Die Vorstellung, mir die Spritzen selbst zu geben, machte mir Angst. Nach zähem Ringen überwand ich mich und setzte mir selbst die Injektionen. Ich hatte begriffen, dass ich selbst die Verantwortung übernehmen musste und konnte.

Durch die Krankheit habe ich außerdem angefangen, mehr auf meine innere Stimme zu hören. Ich respektiere heute meine eigenen Grenzen besser und sage nein, wenn es notwendig ist. Auch gegenüber meinen Behandlern. Ich musste erst einmal lernen, mich nicht von der Autorität eines Arztes beängstigen zu lassen. Angst blockiert das Denken und Handeln. Für meine Gesundheit war wesentlich, mir der Einheit von Körper, Geist und Seele bewusst zu werden und mich mit den Problemen zu befassen, die mich krank machten.

Einem Menschen, der mich über Jahrzehnte immer wieder gekränkt hatte, konnte ich endlich verzeihen. Das erst gab mir die Chance auf Heilung. So fand ich meinen Seelenfrieden und kann heute das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen annehmen. Ich habe festgestellt, dass ich die Welt nicht verändern kann, aber meine Einstellung dazu.

Heute, fast 30 Jahre nach meiner Diagnose, besuche ich noch immer regelmäßig die Vorträge der Ganimed-Reihe und die GfBK-Veranstaltungen. Ich fühle mich der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr und den tragenden Menschen dort verbunden und unterstütze den Verein von Herzen gerne.

Text: Gisela Söffte

Information und Beratung



Zentrale Beratungsstelle Heidelberg

Info-Tel.: 06221 138020
 Fax: 06221 1380220
 Mo. bis Do. 9:00 bis 16:00 Uhr
 Fr. 9:00 bis 15:00 Uhr
 Postfach 10 25 49, 69015 Heidelberg
 E-Mail: information@biokrebs.de
 Internet: www.biokrebs.de

Regionale Beratungsstellen (nicht täglich besetzt)

Berlin: Kurfürstenstr. 131
 Nebeneingang
 Tel.: 030 3425041

Bremen: Theresenstr. 8–12
 Tel.: 0421 3468370

Dresden: Schlesischer Platz 2
 Tel.: 0351 8026093

Hamburg: Waitzstr. 31
 (VHS-West, Gebäude 2)
 Tel.: 040 6404627

München:
 Schmied-Kochel-Str. 21
 Tel.: 089 268690

Stuttgart/Leonberg: Blosenbergstr. 38
 Tel.: 07152 9264341

Wiesbaden: Bahnhofstr. 26
 Tel.: 0611 376198

Die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein zur Förderung ganzheitlicher Therapien.

Präsident: Prof. Dr. med. K. F. Klippel
 Ärztlicher Direktor: Dr. med. G. Irmey



Spendenkonto:
 Konto-Nr.: 022 99 55 00
 Deutsche Bank 24, BLZ: 672 700 24

Schmuck-Vernissage in der GfBK Wiesbaden



Im November 2011 fand in den Räumen der GfBK-Beratungsstelle Wiesbaden eine für die Beratungsstelle eher ungewöhnliche Vernissage statt unter dem Motto »Goldener Oktober – Silberner November«. Diese wurde ausgerichtet von Barbara Wuttke und Brigitte Wichlei-Spiegel.

Frau Wuttke gestaltet Ketten aus Heil- und Edelsteinen. Sie kombiniert sie in ihrer Farbvielfalt mit Korallen, Perlen und Bernstein. Elemente aus Silber und Gold erhöhen den Glanz der Naturmaterialien. Frau Wichlei-Spiegel präsentiert edlen Schmuck, mit Silberdraht gestrickt oder gehäkelt. Mit Perlen und Fundstücken aus der Natur verwandelt sie traditionelle Handwerkskunst in künstlerisch gestaltete Ketten und Ringe. Bei dieser Vernissage konnten eine Menge Besucher begrüßt und natürlich – und vor allem – neue Kontakte geknüpft werden. Alles in allem war es eine besondere und erfolgreiche Veranstaltung.

IBKM – Moderne Krebsmedizin kann beides

Der Grundlagenkurs für Therapeuten fand zum zweiten Mal in Heidelberg statt. 60 Ärzte und Heilpraktiker aus Deutschland und Österreich erhielten einen guten Überblick über ein breites Spektrum an biologischen Methoden für die Behandlung von Krebspatienten. Homöopathie, Hyperthermie und Nahrungsergänzung standen ebenso auf dem straffen Stundenplan wie das Visualisieren und die persönliche Begegnung mit der Erkrankung. Die Mistel- und Thymustherapie wurden ausführlich besprochen, viele andere Gebiete konnten natürlich in dem Wochenend-Kurs nur gestreift werden. Auf jeden Fall zeigte sich die Schatzkiste der naturheilkundlichen Möglichkeiten in ihrer ganzen Fülle. Der ärztliche Leiter der GfBK, Dr. György Irmey, und seine Mitarbeiter sowie Chefärzte verschiedener Kliniken aus ganz Deutschland teilten ihre Erfahrungen und Erkenntnisse mit den wissbegierigen Teilnehmern. Allen gemeinsam war das Bewusstsein, dass jeder Patient eine eigene Antwort auf die Frage Krebs braucht. Jeder Mensch ist anders und will gemäß seiner Individualität auch therapeutisch angesprochen werden. Die Bedeutung der

Beziehung zwischen Patient und Therapeut zog sich wie ein roter Faden durch den Lehrgang. Den Referenten gelang es, neben den sachlich-fachlichen Aspekten insbesondere eine Grundhaltung zu vermitteln, die Mut und Hoffnung als zentrale Erfolgsfaktoren für die Heilung begreift und den Patienten auf der Suche nach seinem stets einzigartigen Genesungsweg begleitet. Mitte Juni folgt nun der praktische Teil der zertifizierten Fortbildung in Greiz in der Klinik im LEBEN. Die Veranstalter hoffen, eine Generation von Therapeuten zu inspirieren, für die es selbstverständlich ist, konventionelle Behandlung und biologische Krebsmedizin sinnvoll gegenseitig zu ergänzen. Beides hat seine Berechtigung und Integration darf zum Wohle der Patienten von beiden Seiten her erfolgen...

Unsere Benefizprodukte – Schenken und helfen Sie!

Unsere immerwährenden Kalendarien und das Hörbuch »Mit dem Herzen heilen« werden immer gerne gelesen bzw. gehört und verschenkt. Alleine in der Weihnachtszeit wurden ca. 3 000 Kalendarien und Hörbücher bestellt. So verließen unzählige Pakete und Päckchen unser Haus, und die Benefizprodukte fanden sich sicherlich auf vielen Gabentischen wieder. Vor allem unsere studentische Hilfe Rozi hat viele zusätzliche Stunden Kalendarien und Hörbücher verpackt, damit alle Bestellungen noch rechtzeitig vor Weihnachten erledigt werden konnten. Wir hoffen sehr, dass unsere Benefizprodukte in gute Hände gelangt sind und viele heilsame Impulse geben können. Mit unseren Benefizprodukten machen Sie nicht nur sich selbst und anderen Menschen eine Freude, sondern unterstützen natürlich auch durch Ihre diesbezügliche Spende die Arbeit der GfBK. Dafür herzlichen Dank!



Mit den besten Geschichten, Gedichten und Heilübungen aus den „Immerwährenden“ Kalendarien von Dr. Ebo Rau und Dr. György Irmey

GROSSSPENDEN

Bergmeier, S., Lenting	1.000,00
EDEKA Kaltschmid, Unterwössen	1.000,00
Furkel, W., Steinbach	500,00
Graspointner, E., A-Mondsee	500,00
Hengst, W., Lampertheim	500,00
Hörcher, W., Löns-Apoth. Bergen	500,00
Kabella, I., Wiesbaden	500,00
Kranzdorf, St. u. B., Frankfurt	200,00
J. P. Lange Söhne, Hamburg	2.000,00
Lang, A. Prof., Heppenheim	500,00
Maiwald, K., Augsburg	500,00
Marienfeld, H., Berlin	2.500,00
Megerle, M., Upstadt-Weiher	1.000,00
Morgiel, S., Waldems	500,00
Müller, A., Eschelbronn	500,00
Neff, G. u. G., Oppenweiler	200,00
Nordhues, K., Dortmund	500,00
Olibanum, Herzogenrath	500,00
Peter, H.-L., Bremen	300,00
Pramberger, I., Rudersberg	350,00
Prankl GmbH, Grasbrunn	500,00
Prankl, K., Baldham	750,00
Richter, I., Buchen	250,00
Riedl, W., München	750,00
Riga, St., Rehlingen-Siersburg	400,00
Rolker, P., Jork	500,00
Rupp, R., Hammesbach	500,00
Schicker, G. Prof., Weiden	500,00
Schüle, J., Herzogenrath	300,00
Schütz Buchbinderei, Backnang	3.000,00
Schwager, A., Bretten	800,00
Stock, H., Limburg	500,00
Stoffel, M., Kirchzarten	400,00
Sümnik, J., Hannover	500,00
Truelsens & Cordes, Hamburg	300,00
Waltner, Ch., Köln	330,00

TRAUERSPENDEN

Opitz, H., Berlin	885,00
Wehner, M., Berlin	2.650,00

Aus Platzgründen konnten leider nicht alle Spender genannt werden! Wir danken an dieser Stelle allen Spendern. Jeder Betrag unterstützt unsere Beratungsarbeit.



Impressum

Copyright bei der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e. V.
Voßstr. 3, 69115 Heidelberg

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben jährlich
Auflage: 20.000

Kostenfrei – Spende erwünscht

Erscheinungsdaten:

Februar / Mai / August / November

Redaktion: Astrid Willige, PetRa Weiß,
Monika Riedlinger

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. György Irmey (v. i. S. d. P.)

Abbildungen: GfBK, Gisela Söfflge

Verlag: MVS Medizinverlage Stuttgart
GmbH & Co. KG,

Oswald-Hesse-Str. 50, 70469 Stuttgart

Layout: A. Schmid, D. Schwarz

Druck und Verarbeitung:

Kliemo AG, Eupen (Belgien)

Kurse zur Aktivierung der Selbstheilungskräfte in Heidelberg

Die GfBK bietet in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Ganzheit in der Medizin (GANIMED e. V.) jedes Halbjahr Einführungskurse in Methoden zur Aktivierung der Selbstheilungskräfte an. Die Kurse finden meistens am Freitagnachmittag statt und dauern 4,5 Stunden. Immer sehr beliebte und schnell ausgebuchte Kurse sind zum Beispiel die »Einführung in das Geistige Heilen« mit Beatrice Anderegg, die »Energetische Wirbelsäulenbegradigung« mit Frauke Nauert und Andreas Pols und die Kurse von Dr. György Irmey »Visualisieren«, »Kinesiologie« oder »Heilkraft in Dir«. Das aktuelle Kursprogramm erhalten Sie über die Zentrale Beratungsstelle in Heidelberg, die angebotenen Kurse finden Sie auch im Veranstaltungskalender unserer Homepage.

Festvorträge bei der Jubiläumsveranstaltung am 6. Mai 2012

Hoffnung, Resonanz und Lebenskunst Vortrag mit Musik



Prof. Dr. med. Rolf Verres ist Diplom-Psychologe, Facharzt für psychotherapeutische Medizin, Ordinarius und Ärztlicher Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie im Zentrum für Psychosoziale Medizin am Universitätsklinikum Heidelberg. Er verbindet sehr gern die Präsentation von Fachwissen und die Anregung zur Reflexion mit eigenen künstlerischen Darbietungen als Musiker (Pianist) und Fotograf. Seit vielen Jahren hat er neue Methoden entwickelt, um seine medizinisch-psychologischen Forschungsergebnisse möglichst interessant vorzustellen und dabei auch die tieferen Gefühle von Menschen anzusprechen.

Hoffnung gehört zu den wichtigsten Ressourcen, wenn es um die Mobilisierung von Lebens- und Selbstheilungskräften geht. Allerdings wird Hoffnung oft zu oberflächlich beschworen. In seinem Vortrag möchte Prof. Rolf Verres zeigen, wie sich eine tragfähige Hoffnung von einem oberflächlichen Optimismus oder von Illusionen unterscheiden lässt und was man tun kann, um Hoffnung zu stärken.

Wo Arzt und Patient sich als Mensch begegnen, geschieht Resonanz: eine mitschwingende Antwort, um uns besser zu fühlen, Sinn zu erfahren, Heilungschancen zu erhöhen. Ein neuer Umgang zwischen Arzt und Patient ist möglich und notwendig. Gesundheit ist eine Kunst, die wir lernen und vielfältig erfahren können. Lebenssinn und Lebensfreude erschließen sich dem, der diese Vielfalt der Möglichkeiten wahrnimmt. An den meisten europäischen Universitäten werden angehende Ärzte ziemlich einseitig auf die Entwicklung von Kampfgeist hin sozialisiert. Es geht um das Bekämpfen von Krankheiten und weit weniger um die mensch-

liche Fähigkeit des Begleitens. Die musikalische Improvisation von Rolf Verres wird metaphorisch dem Thema gewidmet, wie Abwehrkräfte gegen die bösartigen Vernichtungskräfte gestärkt werden können, wie also der seidene Faden der Lebenskraft bei Bedrohung erhalten werden kann. Krebskranke, Angehörige und Therapeuten sollen gleichermaßen angeregt werden, sich auf ihre eigenen Lebenskräfte zu besinnen und ihre eigene Lebensmelodie zu spüren, vielleicht sogar eine neue Strophe der eigenen Lebensmelodie zu entdecken.

Bauchentscheidungen – die Intelligenz des Unbewussten und die Macht der Intuition



Prof. Dr. Gerd Gigerenzer ist Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und des Harding Zentrums für Risikokompetenz. Gerd Gigerenzer hat zahlreiche Preise erhalten, darunter den Preis der Association of American Publishers für das beste Buch in den Sozialwissenschaften. Seine mehrfach ausgezeichneten Sachbücher »Das Einmaleins der Skepsis« und »Bauchentscheidungen: Die Intelligenz des Unbewussten« wurden in 18 Sprachen übersetzt. Jüngst wurde Gerd Gigerenzer mit dem Communicator-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft ausgezeichnet. Der Preis gilt als die wichtigste Auszeichnung für die Vermittlung von wissenschaftlichen Ergebnissen in Medien und Öffentlichkeit in Deutschland.

Viele Menschen treffen ihre Entscheidungen aus dem Bauch heraus, was auf den ersten Blick aller Vernunft zu widersprechen scheint. In unserer durchrationalisierten Wissensgesellschaft wird erwartet, dass wir alle Informationen zu einem Thema berücksichtigen und gewichten, um auf dieser Grundlage eine rationale, »perfekte« Entscheidung zu treffen. Kann diese Methode, die sich auf unsere unbestechliche Ratio beruft, tatsächlich der menschlichen Intuition unterlegen sein? Gerd Gigerenzer geht deshalb der Frage auf den Grund, auf welchen kognitiven, evolutionären und sozialen Faktoren unsere Intuitionen beruhen, wie sie funktionieren und unter welchen Bedingungen sie erfolgreich sind. Denn Intuitionen sind alles andere als nur impulsive Launen des Geistes. Ihnen liegen vielmehr unbewusste, einfache Faustregeln zugrunde, die sich die im Zuge der Evolution erworbenen Eigenschaften des menschlichen Gehirns zu eigen machen und auf dem ständigen Austausch mit der Umwelt beruhen. Paradox formuliert besteht die Lebenskunst in einer Welt der Informationsüberflutung heute darin, intuitiv zu wissen, was sich nicht zu wissen lohnt.

Termine



Cordula Mühr



Markus Peters



Elisabeth Vogt



Susanne Betzold



Gerda Breustedt

Bei allen Veranstaltungen bitten wir um Anmeldung in der jeweiligen Beratungsstelle bzw. unter der angegebenen Kontaktadresse. Bei Kursen, Seminaren und Workshops ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich. Eintrittspreise und Kursgebühren können Sie in der jeweiligen Beratungsstelle erfragen. Bei kostenfreien Veranstaltungen dürfen Sie uns gerne eine Spende zukommen lassen, die Ihnen angemessen erscheint. Diese und weitere Termine finden Sie auch unter www.biokrebs.de

Berlin

alle Vorträge in: GfBK-Beratungsstelle, Eingang Einemstr. 12, 10785 Berlin, im Haus des Sozialverbands

15. Mai 2012, 18:30 bis 20:00 Uhr

Vortrag: Die Bedeutung einer Patientenverfügung

Referentin: Cordula Mühr, GfBK Berlin

12. Juni 2012, 18:30 bis 20:00 Uhr

Vortrag: Individualisierte komplementäre Tumorthapien und neue Sicherheitsdaten zu Soja

Referent: Dr. med. Univ. Budapest Ursula Jacob, Privatklinik Dr. Ursula Jacob, Dornstetten

Bremen

alle Vorträge in: GfBK-Beratungsstelle, Theresenstr. 8–11, 28203 Bremen

16. Mai 2012, 19:00 Uhr

Vortrag: Hyperthermie

Referent: Dr. med. Stefan Gregori, Bremen

Hamburg

alle Vorträge in: VHS Othmarschen, Waitzstr. 31, 22607 Hamburg

14. Juni 2012, 19:00 bis 20:30 Uhr

Vortrag: Wegsuche bei Krebs – Was kann ich selbst zur Genesung und Linderung beitragen?

Referent: Markus Peters, FA f. Allg./NHV, Bordesholm

Heidelberg

Information: GfBK – Zentrale Beratungsstelle,

Tel.: 06221 138020

April bis Juli 2012

Kurse für Patienten und Interessierte zur Anregung der Selbstheilungskräfte und Einführung in ganzheitsmedizinische Themen

6. Mai 2012

Jubiläumsveranstaltung »30 Jahre Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e. V.«

Vorträge – Seminare – Informationsstände

Referenten: Dr. med. Heinz Mastall, Prof. Dr. Albert Landsberger, Prof. Dr. Gerd Gigerenzer, Prof. Dr. Rolf Verres, Dr. med. Ebo Rau, Dr. med. György Irmey

München

Alle Veranstaltungen – sofern nicht anders notiert – in: Alten- und Service-Zentrum Altstadt, Sebastiansplatz 12, 80331 München

12. Mai 2012, 14:00 bis 18.00 Uhr

Vortragsveranstaltung: Der Krebserkrankung ganzheitlich begegnen – Impulse, die zusammenwirken

Referenten: Dr. med. Artur Wölfel, KH f. Naturheilweisen, München, Dr. Charles Fernando, Heidelberg, Stefan Klatt, Kastl

in: Krankenhaus für Naturheilweisen, Seybothstr. 65, 81545 München-Harlaching

24. Mai, 28. Juni und 17. Juli, 15:00 bis 18:00 Uhr

Seminar: Die Heilkraft in dir – Aktivierung der Selbstheilungskräfte

Referent: Dr. med. Ebo Rau, Vorstandsmitglied der GfBK in: GfBK-Beratungsstelle München, Schmied-Kochel-Str. 21, 81371 München (U 3/6 Implerstraße)

31. Mai und 2. August 2012, 18:30 bis 20:30 Uhr

Meditative Kreistänze

Leitung: Susanne Betzold, GfBK München

12. Juli 2012, 18:30 Uhr

Vortrag: Komplementärmedizin in der täglichen Praxis Wirkungen – Nebenwirkungen – Wechselwirkungen

Referent: Dr. med. Peter Holzhauer, Chefarzt der Abtl. Onkologie u. Komplementärmedizin, Klinik Bad Trissl

13. September 2012, 18:30 Uhr

Vortrag: Metamorphose – die sanfte Energiearbeit am Fuß

Referentin: Edeltraud Sommer

in: GfBK-Beratungsstelle München, Schmied-Kochel-Str. 21, 81371 München (U 3/6 Implerstraße)

17. September, 15. Oktober und 19. November 2012, 15:00 bis 17:00 Uhr

Kurs: Heilsames Schreiben

Referentin: Dipl.-Soz. päd. Elisabeth Vogt, Atempädagogin

in: GfBK-Beratungsstelle München, Schmied-Kochel-Str. 21, 81371 München (U 3/6 Implerstraße)

11. November 2012, 10:00 bis 17:00 Uhr

Seminar: Wege zum Urvertrauen – Einführung in die Grundlagen des Geistigen Heilens

Referentin: Beatrice Anderegg, Heilerin, Basel Heilsitzungen für Einzelpersonen am 09.11., 10.11. und 12.11.2012

Wiesbaden

alle Veranstaltungen – sofern nicht anders notiert – in: GfBK-Beratungsstelle, Bahnhofstr. 26, 65185 Wiesbaden

4. Mai 2012, 14:00 bis 18:00 Uhr

Workshop: Nachsorge heißt wieder Vorsorge!

Gesund sein und es auch bleiben – wie geht das? Informationen, Anleitungen, Übungen

Referentin: Gerda Breustedt, GfBK Wiesbaden

3. Juni 2012, 10:00 bis 13:00 Uhr

Sonntags-Exkursion: Innerstädtische »Wildblütenoase«

Leitung: Dorisa Winkenbach, Wildkräuterexpertin

Treffpunkt: GfBK-Beratungsstelle Wiesbaden

15. Juni 2012, 19:00 Uhr

Zirkulierende Tumorzellen – Chemonotwendigkeits-Chemosensitivitätstest – Hilfe für die onkologische Therapieentscheidung

Referenten: Prof. Dr. med. Hans Bojar, Prof. Dr. Poremba in: Rathaus Wiesbaden

Jülich

23. September 2012

5. Sonnenweg-Kongress

Information: www.sonnenweg-verein.de

IBKM-Kurse

Integrative Biologische Krebsmedizin (IBKM) – Fortbildung für Therapeuten

Greiz, 15. und 16. Juni 2012:

IBKM Teil 2 – Grundlagen- und Praktikumskurs
Information und Anmeldung: GfBK Heidelberg, Tel.: 06221-138020

Marktoberdorf, 21. und 22. September 2012:

IBKM Teil 3 – Praktikumskurs für Heilpraktiker

Bad Aibling, 23. und 24. November 2012:

IBKM Teil 3 – Praktikumskurs

Information und Anmeldung: www.dgo-info.de